

Die Rückkehr der Rentiere



Gefallen hat mir das Cover, welches mir sofort aufgefallen ist. Die 29-jährige Marina flieht nach einem Vorfall aus ihrer Heimatstadt Kiruna im Norden Schwedens nach Stockholm. Doch sie hat sich nie wohlfühlt. Sie beschliesst es wie die Rentiere zu halten. Sie folgt dem Impuls der Rückkehr. Dies bedeutet aber, dass Marina sich ihrer Familie und einer Liebe, die unmöglich scheint, stellen muss. Nach meiner Meinung ist der Roman eine leise, aber kraftvolle Erzählung über Selbstfindung, kulturelle Zugehörigkeit und die Sehnsucht nach einem Ort, an dem man ganz man selbst sein darf. Es ist eine Reise zu sich selbst mit allen Widersprüchen, die ihre samische Herkunft mit sich bringt. Die Rentiere sind nicht nur Symbol, sondern Spiegel: für Bewegung, Rückkehr, Orientierung. Gelungen fand ich auch wie Ann-Helén Laestadius es gelingt, die Weite Lapplands ebenso greifbar zu machen wie die Enge innerer Konflikte. Gefallen hat mir die Sprache welche durchdrungen von Respekt für die samische Kultur ist, ohne sie zu romantisieren. Es ist ein Roman, der nicht laut sein muss, um tief zu wirken. Das Buch kann ich sehr empfehlen.

Ann-Helén Laestadius, Die Rückkehr der Rentiere, Hoffmann und Campe, 14.10.2025, 464 Seiten, Fr. 39.90